

Mag. Robert Erlacher  
Drautalstraße 22  
9721 Kellerberg

Bürgerforum  
Sicheres Leben – Lebenswerte Gemeinde  
Müllnerfeld 28  
9722 Stadelbach

Kellerberg, 25. Februar 2015

Sehr geehrter Herr Kofler, liebe Mitglieder des Bürgerforums, sehr geehrte Gemeindegewerinnen und Gemeindegewer!

Die Wählerinnen und Wähler haben das Recht, die Kandidaten für die Bürgermeisterwahl kennen zu lernen und deshalb habe ich Ihrer Anfrage bezüglich einer Teilnahme an einer Bürgermeister-Podiumsdiskussion sofort zugestimmt. Ich bedaure es sehr, dass meine Mitbewerber der Anfrage nicht gefolgt sind.

In einer direkten und öffentlichen Diskussion hätte man die unterschiedlichen Ziele und Standpunkte sowohl der Bürgermeisterkandidaten als auch der einzelnen kandidierenden Listen noch klarer zum Ausdruck bringen können.

Aus diesem Grund bin ich gerne bereit, die von Ihnen übermittelten Fragen zu beantworten.

**Frage 1)**

**Sind Sie für eine Offenlegung der finanziellen Situation der Gemeinde, damit zukünftige Belastungen und Ausgaben für jeden Bürger ersichtlich werden?  
Stichwort: Kosten für Betrieb und Erhaltung der jüngsten Straßenbauwerke.**

Die finanzielle Situation der Gemeinden ist aus den derzeitigen Gemeindebudgets schwer ablesbar. Die Voranschläge und Rechnungsabschlüsse der Gemeinden sind oft nur für Expertinnen und Experten lesbar. Die kameralistische Buchführung und die ausgelagerten Gesellschaften erschweren die Erfassung des tatsächlichen Schuldenstands.

Als Bürgermeister würde ich persönlich die Aufgabe des Finanzreferenten übernehmen und die finanzielle Situation der Gemeinde in verständlicher Form aufbereiten.

Bezogen auf die konkrete Fragestellung ist festzuhalten, dass für alle Großprojekte die Projektkosten und die Folgekosten zu ermitteln und transparent offen zu legen sind. In der Privatwirtschaft ist es eine Selbstverständlichkeit, eine derartige Vorgangsweise zu wählen. Ohne eine Projekt- und Folgekostenermittlung ist eine Durchführung von Großprojekten nicht denkbar. Als Steuerzahler leistet der Gemeindegewer seinen

finanziellen Beitrag zu den Projekten der Gemeinde und hat daher das Recht umfassend über die geplanten Kosten und über allfällige Kostenabweichungen informiert zu werden.

Über laufende Großprojekte würde ich regelmäßig in Form von Projektstatusberichten die Öffentlichkeit z. B. auf der Homepage der Gemeinde informieren.

#### **Frage 2)**

**Werden Sie sich dafür einsetzen, dass auch am Schulstandort Stadelbach eine Nachmittagsbetreuung angeboten wird?**

Um diese Frage seriös beantworten zu können, würde ich primär eine konkrete Bedarfserhebung durchführen lassen. Anschließend ist eine Gegenüberstellung der Vor- und Nachteile einer Nachmittagsbetreuung am Schulstandort Stadelbach zu erstellen. Es sind auch die Kosten und die jährlichen Folgekosten einer Installierung einer Nachmittagsbetreuung in Stadelbach in die Beurteilung miteinzubeziehen.

Unabhängig von der daraus abgeleiteten Entscheidung möchte ich in diesem Zusammenhang erwähnen, dass ich für eine Zusammenarbeit aller Schulen und Kindereinrichtungen in der Gemeinde eintrete, damit sich die Kinder der „Sonnenseite“ und „Schattseite“ besser kennen lernen und ein gegenseitiges Verständnis füreinander entwickeln.

#### **Frage 3)**

**Werden Sie sich als Bürgermeister dafür einsetzen, dass für jedes Kind ab 2 Jahren ein Kindergartenplatz zur Verfügung steht, wenn die Eltern dies aus pädagogischer Sicht wünschen?**

Kinderbetreuungseinrichtungen für Kinder ab zwei Jahren haben den Vorteil, dass Defizite frühzeitig erkannt werden können und mit gezielten Frühförderungen entgegengesteuert werden kann. Die Bildungslaufbahn der Kinder kann dadurch positiv beeinflusst werden. Aufgrund der Vorteile einer Kinderbetreuung ab 2 Jahren setze ich mich dafür ein, dass genügend Kindergartenplätze für Kinder in diesem Alter zur Verfügung stehen. Wichtig ist aber die Wahlfreiheit für Familien, d. h. jede Familie kann für sich selbst entscheiden, ob sie eine Kinderbetreuung in Anspruch nehmen will.

#### **Frage 4)**

**Werden Sie sich als Bürgermeister dafür einsetzen, dass die Tagesordnung für Sitzungen, die Protokolle von erledigten Sitzungen und Kundmachungen auf der Homepage der Gemeinde veröffentlicht werden?**

Diese Frage kann ich mit einem eindeutigen JA beantworten. Bereits in der Sitzung vom 14. Oktober 2014 habe ich gemeinsam mit meiner Fraktionskollegin den Dringlichkeitsantrag auf Veröffentlichung der Tagesordnungen und der Protokolle der Gemeinderatssitzungen auf der Homepage der Marktgemeinde Weißenstein eingebracht.

Die Veröffentlichung der Tagesordnungen erfolgt mittlerweile auf der Homepage der Marktgemeinde, die Veröffentlichung der Gemeinderatsprotokolle wurde vom Gemeindevorstand, der aus drei Mitgliedern der SPÖ und aus drei Mitgliedern der FPÖ besteht, mit dem Argument, dass die Veröffentlichung nicht in der K-AGO gedeckt ist, abgelehnt. Die K-AGO wurde meines Erachtens zu eng ausgelegt. Ich werde mich weiter für die Veröffentlichung der Gemeinderatsprotokolle einsetzen. Ich möchte noch einen

Schritt weitergehen und den Antrag stellen, dass die Gemeinderatssitzungen live im Internet übertragen werden.

**Frage 5)**

**Welche Maßnahmen wollen Sie ergreifen, um eine weitere Abwanderung aus der Gemeinde Weißenstein zu stoppen bzw. deren Attraktivität zu steigern?**

Um eine weitere Abwanderung zu stoppen, würde ich folgende Maßnahmen ergreifen. Durch gezielte Maßnahmen werden Klein- und Mittelbetrieben Anreize geboten, um sich in der Marktgemeinde niederzulassen. Die dadurch geschaffenen zusätzlichen Arbeitsplätze sollen den GemeindegängerInnen einen beruflichen Perspektive in unserer Gemeinde bieten.

Als zweite wesentliche Maßnahme ist ein attraktives Angebot für Jungfamilien und für Kinder und Jugendliche zu schnüren. Das Angebot an Kinderbetreuungsplätzen soll ausgeweitet werden. Den Kindern und Jugendlichen müssen auch interessante Freizeitmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist das Angebot an günstigen Wohnungen. Es könnten „Starterwohnungen“ für Jungfamilien geschaffen werden.

**Frage 6)**

**Könnten Sie sich vorstellen, Maßnahmen zur Förderung von Klein- und Einzelunternehmer in der Gemeinde einzuführen?**

Die Förderung von Klein- und Mittelunternehmern ist ein Muss in den nächsten sechs Jahren.

Die derzeitige Politik in Weißenstein legt keinen Wert auf Unterstützung von Klein- und Mittelbetrieben. Unternehmer aus unserer Gemeinde haben sich aufgrund der mangelnden Unternehmerfreundlichkeit mit ihren Betrieben in den angrenzenden Gemeinden niedergelassen und führen dort Kommunalsteuer in beträchtlichen Ausmaß ab.

Konkrete Maßnahmen zur Förderung von Klein- und Mittelbetrieben wären beispielsweise die Auftragsvergabe an heimische Unternehmen, die Veranstaltung von regelmäßigen Unternehmertreffen, die Präsentation von heimischen Unternehmen in der Gemeindezeitung, Angebot von Infrastruktur und Räumlichkeiten, wie z. B. Co-Working Space.

**Frage 7)**

**Stellen Sie sich vor, Sie sind Asylant. Was würden Sie sich von der Gemeinde wünschen?**

Als Asylant würde ich mir wünschen, in der Gemeinde willkommen zu sein und auf hilfsbereite Menschen zu treffen.

Um dies zu ermöglichen, muss eine Asylpolitik betrieben werden, die sowohl die Sorgen und Ängste der einheimischen Bevölkerung als auch jene der Asylanten berücksichtigt. In der Debatte um das mögliche Asylheim in Töplitsch habe ich viele Gespräche mit der ortsansässigen Bevölkerung geführt. Ein Großteil davon hat die Sorge geäußert, dass die geplante Anzahl der Asylwerber im Verhältnis zur Anzahl der Bevölkerung zu hoch ist. Die Mehrheit lehnt aber eine Hilfe nicht generell ab. Umgekehrt wäre es auch für Asylwerber angenehmer, in kleineren Einheiten zu leben und zu wohnen. Außerdem

hätte ich als Asylant das Bedürfnis, einer sinnvollen und sinnstiftenden Arbeit nachzugehen.

**Frage 8)**

**Wo würden Sie Ihre Prioritäten setzen, sollten Sie als Bürgermeister gewählt werden?**

Die größte Herausforderung ist das Stoppen der Bevölkerungsabwanderung in unserer Gemeinde. Dafür ist eine Wirtschaftspolitik notwendig, die Arbeitsplätze in unserer Gemeinde schafft und sichert. Insbesondere müssen Klein- und Mittelbetriebe mit diversen Maßnahmen unterstützt werden.

Eine weitere Maßnahme ist es, die Interessen der Jugendlichen in den Mittelpunkt zu stellen. Für unsere jungen GemeindebürgerInnen sind Bedingungen für ein attraktives Leben in unserer Gemeinde zu schaffen. Dies kann z. B. durch ein ausreichendes Angebot an Freizeitmöglichkeiten, an geeigneten Fortbildungsmaßnahmen oder an günstigen Verkehrsanbindungen geschehen. Ein wichtiger Aspekt in diesem Zusammenhang ist die Förderung jener Vereine, die ihr Hauptaugenmerk auf Jugendarbeit legen.

Meine Politik steht auch im Zeichen der Grundwerte Transparenz und Bürgerbeteiligung. Aus diesem Grund habe ich die ÖVP Weißenstein für parteifreie Kandidatinnen und Kandidaten geöffnet, die aktiv in der Gemeindepolitik mitarbeiten. Als Bürgermeister würde ich großen Wert auf die aktive Mitarbeit von allen GemeindebürgerInnen legen, um das gesamte vorhandene Knowhow und die Kreativität zum Wohle unserer Gemeinde zu nutzen.

**Frage 9)**

**Welche Maßnahmen können Sie sich vorstellen um die Gemeinde attraktiv für Jugendliche zu machen?**

Jugendbeauftragte (Jugendliche ab 16 Jahre), die die Interessen der Jugend gegenüber der Gemeinde vertreten, sollen installiert werden. Die Jugendbeauftragten sollen in Projekte, die die Jugend betreffen, eingebunden werden. Sie stellen ein Bindeglied zwischen Gemeinde und Jugendlichen dar.

Im Gemeindebudget wird ein eigener Budgetposten für Kinder und Jugend eingerichtet.

Eine weitere wesentliche Säule in der Jugendarbeit bilden unsere Vereine. Ich würde die Vereine, die sich besonders der Jugendarbeit widmen, fördern und unterstützen.

Die Ausbildung von Kinder-/Jugendtrainern und -ausbildnern soll von der Gemeinde finanziell unterstützt werden.

Mit der Einführung einer Jugendkarte könnten Vergünstigungen in diversen Bereichen (Sport, Theater, Fortbildungen, Bahnfahrten...) angeboten werden.

Eine Investition in die Bildung unserer Jugend sehe ich ebenfalls als Maßnahme für eine Erhöhung der Attraktivität unserer Gemeinde. Es könnten jugendadäquate Fortbildungsveranstaltungen angeboten werden.

Um den Jugendlichen eine Perspektive am Arbeitsmarkt zu geben, sollen Unternehmen, die Lehrlinge ausbilden, gefördert werden.

**Frage 10)**

**Wie stehen Sie zur Einbindung von Bürgern (direkte Demokratie) bei wichtigen Entscheidungen in der Gemeinde?**

Die Einbindung von Bürgern bei wichtigen Entscheidungen ist für mich ein Zeichen von gelebter Demokratie. Ich habe sie in den vergangenen sechs Jahren im Gemeinderat immer wieder gefordert. Ein Zeichen in Richtung Bürgerbeteiligung haben wir auch dadurch gesetzt, dass die ÖVP Weißenstein jeden zweiten Listenplatz parteifreien Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung stellt, die ihre Meinung im Gemeinderat frei von Fraktionszwang vertreten kann.

**Frage 11)**

**Welche Maßnahmen würden Sie setzen um die Lebens- und Erholungsqualität hier in Weißenstein zu sichern und auszubauen? (Schlagwort: Naherholungsgebiet Alte Drau)**

Ein großes Anliegen unserer Bewegung ist es, den Naherholungsraum „Alte Drau“ als Naturparadies zu schützen und zu verfeinern. Konkrete Maßnahmen wären das Aufstellen von Drauliegen und das Schaffen von ausreichend Erholungsplätzen.

Eine weitere Idee ist die Schaffung von essbaren Oasen durch das Pflanzen von Obst- und Gemüsepflanzen auf öffentlichen Grünflächen.

Der Ausbau des Geh- und Radwegenetzes würde sowohl die Sicherheit als auch Lebens- und Erholungsqualität der Bevölkerung erhöhen.

Ein großes Ziel von mir ist das Schaffen eines neuen Miteinander. Durch Veranstaltung von gemeinsamen Vereinstagen oder Schulprojekten, die von beiden Schulstandorten getragen werden, soll ein neues Bewusstsein für ein Miteinander geschaffen werden. Eine Idee unserer Bewegung ist die Errichtung eines Hauses der Begegnung, in dem eine Brücke zwischen den Generationen gespannt wird und Raum für gegenseitiges Lernen und gegenseitige Akzeptanz geschaffen wird.

**Frage 12)**

**Sind Sie bereit Gemeinschaftsprojekte für unsere beiden Volksschulen finanziell zu unterstützen?**

Wie bereits bei der Beantwortung vorhergehender Fragen erwähnt, ist das Schaffen eines neuen Miteinander ein großes Anliegen von mir. Durch das Initiieren von Gemeinschaftsprojekten möchte ich die noch in vielen Köpfen vorhandene „natürliche Grenze Drau“ überwinden. Daher ein klares JA zur finanziellen Unterstützung von Gemeinschaftsprojekten der beiden Volksschulen Stadelbach und Weißenstein.

**Frage 13)**

**Wäre es für Sie denkbar, das Mitteilungsblatt der Gemeinde für alle im Gemeinderat vertretenen Parteien zu öffnen?**

Grundsätzlich bin ich gegen eine Verwendung des Mitteilungsblattes für parteipolitische Zwecke. Das Mitteilungsblatt soll vielmehr über Beschlüsse im Gemeinderat und Gemeindevorstand und über laufende Großprojekte in der Gemeinde berichten. Zusätzlich sind alle wichtigen, die Gemeindebürger betreffenden Informationen zu veröffentlichen. Berichte über Kinderbetreuungseinrichtungen und deren Aktivitäten

sowie über Vereine und Veranstaltungen und Porträts von heimischen Unternehmen sollten ebenfalls Bestandteil des Mitteilungsblattes sein.

Unter dem Aspekt, dass die Berichte und Fotos im Mitteilungsblatt in der Vergangenheit sehr SPÖ-lastig waren, ist eine Öffnung für alle im Gemeinderat vertretenen Parteien denkbar, um eine ausgewogene Berichterstattung zu ermöglichen. Besser wäre jedoch eine ausgewogene, parteiunabhängige Aufbereitung des Mitteilungsblattes mit den oben bereits erwähnten Themenbereichen.

#### **Frage 14)**

**Werden Sie sich dafür einsetzen, dass ein Entwicklungs- und Sozialfonds im Rahmen des Gemeindebudgets eingerichtet wird? Aus diesem könnten dann Notfälle, Wohnungssuchende, Jungfamilien usw. unterstützt werden?**

Ich würde die Einrichtung eines Sozialfonds als eine gute Möglichkeit begrüßen, in Not geratenen Gemeindebürgern zu helfen. Der Sozialfonds sollte nicht nur aus Budgetmitteln der Gemeinde, sondern auch aus privaten Spenden dotiert werden. Es müssen aber genaue Richtlinien betreffend Vergabe der finanziellen Mittel, der Anspruchsvoraussetzungen und der Höhe der bereitgestellten Mittel festgelegt werden. Die Einrichtung eines Entwicklungsfonds ist aus meiner Sicht nicht notwendig, wenn eine verantwortungsbewusste und strategisch ausgerichtete Gemeindepolitik auf die langfristigen Erfordernisse in der Gemeinde Rücksicht nimmt und die Budgetmittel sinnvoll für nachhaltige Maßnahmen einsetzt.

#### **Frage 15)**

**Sicherheit: Lückenschluss von Straßenbeleuchtungen. (Stadelbach B100, Stuben - Güterbahnhof) Werden Sie sich dafür einsetzen?**

Ich habe bereits in mehreren Gemeinderatssitzungen auf die Situation in Stuben hingewiesen und vom zuständigen Straßenreferenten die Antwort erhalten, dass eine Umsetzung unmittelbar bevorsteht. Passiert ist leider bis heute nichts. Daher werde ich mich selbstverständlich weiter dafür einsetzen.

In Stadelbach muss es zur Umsetzung einer Gesamtlösung kommen, die den Fußweg, die Straßenbeleuchtung und die Errichtung eines Radwegs beinhaltet. Das wurde von mir ebenfalls des öfteren im Gemeinderat vorgetragen.

#### **Frage 16)**

**Wie stehen Sie zur Förderung von Alternativenergieformen in der Gemeinde?**

Klima- und Umweltschutz ist ein Thema, das uns alle betrifft und über die Bedingungen entscheidet, wie unsere nachfolgenden Generationen aufwachsen und leben werden. Jede einzelne Person und jede Institution kann einen Anteil zum Klima- und Umweltschutz beitragen. Die Gemeinde Weißenstein stellt derzeit 3.000 Euro im Jahr zur Verfügung. Ich halte diesen Betrag für zu gering. Dies haben wir im Gemeinderat in der Vergangenheit ebenfalls schon angeregt.

Zusätzlich ist die Bevölkerung umfassend über die bereits bestehenden Fördermöglichkeiten zu informieren. Ich erachte es auch als wichtig, die Bevölkerung über Energiesparmaßnahmen aufzuklären. Dies könnte in Form von regelmäßig veranstalteten „Weißensteiner Energiespartagen“ erfolgen.

## **Frage 17)**

### **Warum wollen Sie Bürgermeister werden?**

Ich möchte Bürgermeister werden, weil ich der jungen Bevölkerung Visionen für eine Zukunft in der Marktgemeinde Weißenstein bieten will. Ich möchte Weißenstein gemeinsam mit meinem Team zukunftsfit machen.

Ich will Bürgermeister werden, weil ich glaube, dass man die zur Verfügung stehenden Budgetmittel effizienter und sinnvoller einsetzen kann und somit einen Mehrwert für unsere Gemeindebürgerinnen und -bürger schaffen kann.

Ich möchte das Demokratieverständnis in unserer Gemeinde heben.

Ich hoffe, Ihnen durch die Beantwortung der Fragen einen Einblick in meine Ziele und Ideen für die nächsten sechs Jahre gegeben zu haben und würde mich über eine Unterstützung bei der Bürgermeisterwahl und bei der Gemeinderatswahl für die Liste „ÖVP Weißenstein und Parteifrei“ freuen.

Sollten noch Fragen offen sein, bitte ich um Kontaktaufnahme über die E-Mail-Adresse [r.erlacher@gmx.at](mailto:r.erlacher@gmx.at).

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Robert Erlacher

Bürgermeisterkandidat  
und Spitzenkandidat der Liste 3  
ÖVP Weißenstein und PARTEIFREIE